

Kopiervorlage: Redemittel für Bildbeschreibung

Damit Bildbeschreibung nicht bei "Da ist ..." stehen bleibt: Diese Kopiervorlage hilft Lernenden, genauer zu beobachten, Vermutungen zu formulieren und Gedanken sprachlich zu ordnen.

1. Redemittel für Lernende

Ich sehe ...

Im Vordergrund sehe ich ...
Im Hintergrund befindet sich ...
Links / rechts erkennt man ...
Neben ... steht / liegt ...

Ich beschreibe genauer ...

Auffällig ist ...
Besonders ins Auge fällt ...
Die Person trägt / hält / schaut ...
Der Gegenstand wirkt ...

Ich ordne im Bild ...

Oben / unten sieht man ...
In der Mitte befindet sich ...
Zwischen ... und ... erkennt man ...
Hinter / vor ... steht ...

Ich vermute ...

Es wirkt so, als ob ...
Vielleicht ...
Vermutlich ...
Ich denke, dass ..., weil ...

Ich frage mich ...

Ich frage mich, warum ...
Unklar bleibt ...
Mich interessiert, ob ...
Was könnte vorher passiert sein?

Ich deute ...

Das könnte bedeuten, dass ...
Die Szene zeigt möglicherweise ...
Die Wirkung entsteht durch ...
Eine andere Deutung wäre ...

Mini-Regel für die Tafel: Erst sagen, was sichtbar ist. Dann vermuten. Dann deuten. So wird Sprache genauer und das Gespräch stärker.

Ablaufkarte: Ich sehe - ich vermute - ich frage mich

Eine kurze Struktur für Bildbeschreibungen, die nicht zur Zurufunde werden sollen. Die Schritte können mündlich, schriftlich oder als Partneraufgabe genutzt werden.

2. Ablauf für Lehrkräfte

1**Still betrachten**

30 bis 60 Sekunden ohne Zuruf. Auftrag: drei Details merken oder eine Frage zum Bild notieren.

2**Details sammeln**

Erst Einzelarbeit, dann Partneraustausch. So kommen mehr Lernende ins Denken, bevor das Plenum startet.

3**Wörter sichern**

Raumangaben, Verben, Adjektive und wichtige Nomen sichtbar machen. Fehlende Wörter nicht als Schwäche behandeln.

4**Beobachtung trennen**

Beschreibung, Vermutung und Deutung bewusst unterscheiden: Was sehe ich? Was nehme ich an? Was könnte es bedeuten?

5**Beschreiben lassen**

Mündlich oder schriftlich. Eine klare Ordnung hilft: erster Eindruck, Vordergrund, Hintergrund, Personen, Handlung, Vermutung.

6**Nachfragen und begründen**

Nicht sofort korrigieren. Besser fragen: Woran erkennst du das? Wo siehst du das? Kannst du es genauer sagen?

7**Weiterführen**

Aus dem Bild wird ein Gespräch, ein Schreibimpuls, ein Vergleich, ein Perspektivwechsel oder eine fachliche Frage.

Für Lernende als Kurzform: Ich sehe ... / Ich vermute ... / Ich frage mich ... / Ich begründe das mit ...

Checkliste: Gute Bilder auswählen

Nicht jedes Bild trägt eine gute Bildbeschreibung. Diese Checkliste hilft bei der Auswahl, damit aus dem Bild mehr wird als ein kurzer Gesprächsanlass.

3. Bildauswahl prüfen

<input type="checkbox"/>	Das Bild hat mehrere Details, die nicht sofort alle auffallen.
<input type="checkbox"/>	Es ist nicht zu eindeutig und nicht nach zwei Sätzen erschöpft.
<input type="checkbox"/>	Es zeigt Handlung, Beziehung, Spannung oder eine offene Situation.
<input type="checkbox"/>	Es passt zur Zielgruppe und wirkt weder zu kindlich noch unnötig kompliziert.
<input type="checkbox"/>	Es bietet sprachliches Potenzial: Raumangaben, Verben, Adjektive, Personen, Gegenstände.
<input type="checkbox"/>	Es lässt Vermutungen zu, ohne beliebig zu werden.
<input type="checkbox"/>	Es ist nicht so überladen, dass Lernende den roten Faden verlieren.
<input type="checkbox"/>	Es führt sinnvoll weiter: Gespräch, Schreibimpuls, Vergleich, Perspektivwechsel oder Fachfrage.

Besser nicht nehmen, wenn ...

Zu glatt	Ein Motiv, eine Aussage, kaum Entdeckungen. Die Beschreibung ist schnell vorbei.
Zu privat	Bilder, die Lernende zu persönlichen Offenlegungen drängen, ohne dass es didaktisch nötig ist.
Zu stereotyp	Bilder, die Klischees reproduzieren und mehr erklären als öffnen.
Zu wortschwer	Zu viele Dinge sind unbekannt. Dann vorher unbedingt Wortschatz sichern oder einen Ausschnitt wählen.

Praxis-Tipp: Ein gutes Bild muss nicht schön sein. Es muss Denkbewegung auslösen: sehen, ordnen, vermuten, begründen, weitersprechen.